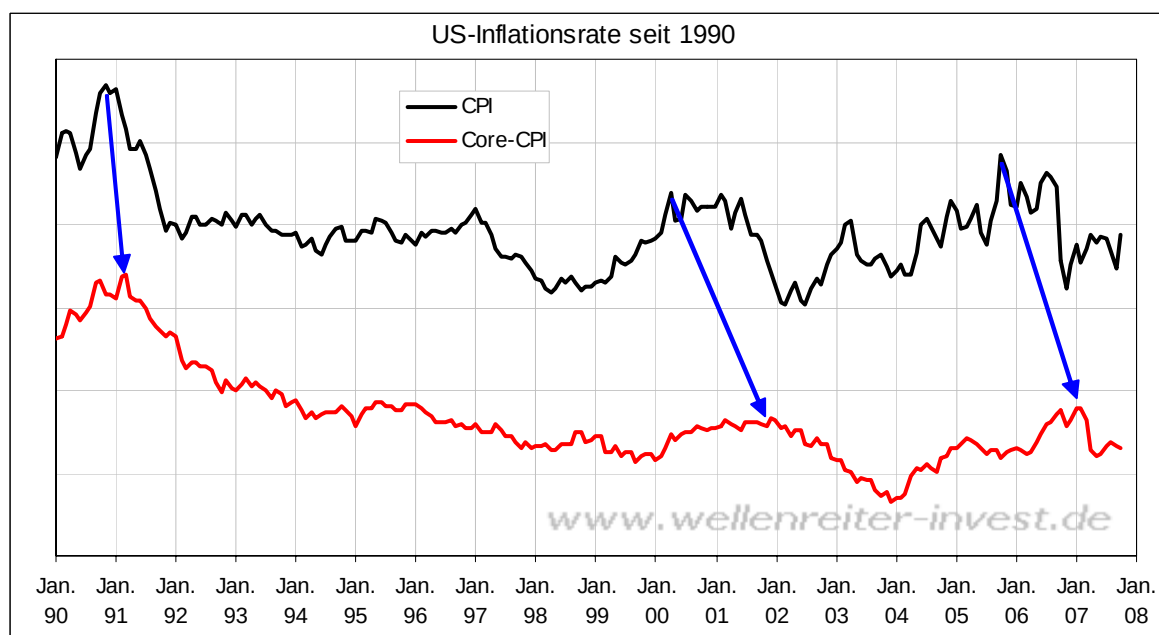


Mittwoch, den 14. November 2007

Heute und morgen werden die US-Teuerungsraten für Oktober im Vordergrund der ökonomischen Betrachtung stehen. Die Erzeugerpreise werden heute, die Verbraucherpreise morgen veröffentlicht. Der Ölpreis zog im Oktober von rund 80 auf etwa 95 US-Dollar an, was einem Anstieg von 18 Prozent entspricht. Die Edelmetallpreise stiegen ebenfalls deutlich. Allerdings: Kupfer fiel im Oktober um 9 Prozent, Weizen um 18 Prozent.

Die Erwartungen der meisten Marktteilnehmer sind auf einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten ausgerichtet. Die Erzeugerpreise zogen bereits im September um 4,6 Prozent an. Die Konsumentenpreise schafften offizielle 2,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Bevor wir zur Einschätzung der aktuellen Zahlen sowie zur voraussichtlichen Reaktion der Aktienmärkte auf die Veröffentlichungen kommen, sollte man sich den folgenden Zusammenhang fest einprägen. Die Fed schaut – ob richtig oder nicht – in erster Linie auf die Kern-Inflationszahlen (PCE-Deflator, Core CPI). Diese schließen die Preise für Energie- und Lebensmittel aus. Der folgende Chart zeigt, dass die Core-CPI der normalen Inflationsrate („Headline-CPI“) hinterherhinkt.



Das ist auch logisch, da ein deutliches Anziehen des Ölpreises meist nicht sofort, sondern mit Verzögerung von den Unternehmen in die Verbraucherpreise eingearbeitet wird. Nehmen wir an, dass die Energiepreise Anfang November einen vorläufigen Höhepunkt erreicht haben. Auf die normale Inflationsrate wirkt sich ein solcher Vorgang unmittelbar aus (Ölpreis und Inflation korrelieren fast eins zu eins). Das würde bedeuten, dass die morgen zur Veröffentlichung anstehende Oktober-Inflationsrate einen vorläufigen Hochpunkt darstellt.

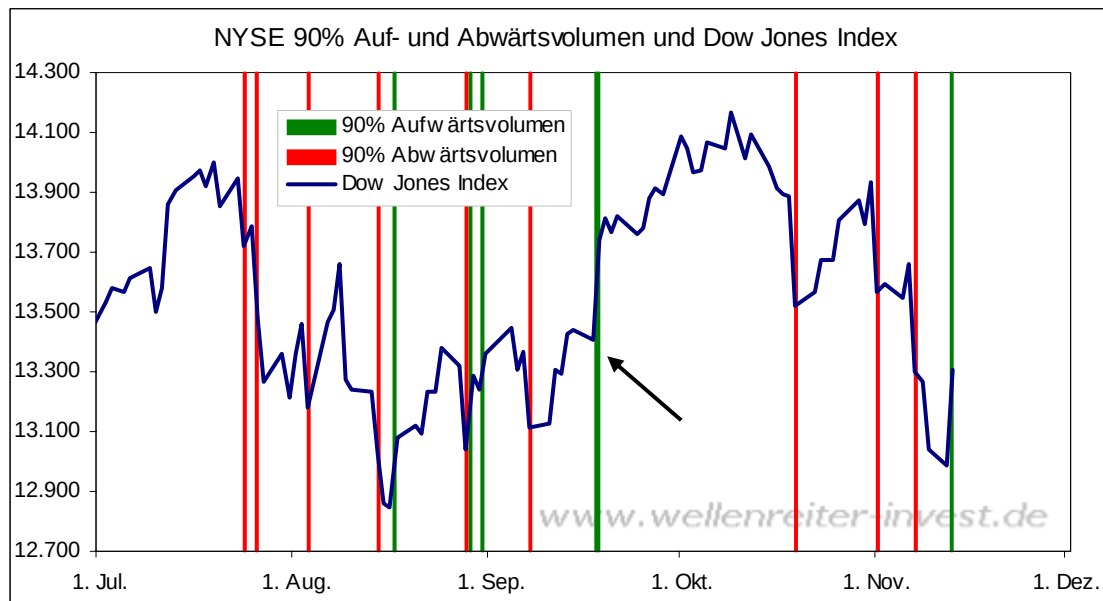
Die Kern-Inflationsrate würde als ein nachlaufender Indikator auch in den nächsten Monaten auf dem aktuellen Niveau (oder leicht höher) verbleiben. Der September-Wert für die Core-CPI beträgt 2,18 Prozent. Ende 2006/ Anfang 2007 lag dieser Wert bei knapp drei Prozent. Daraus muss man schließen, dass die Fed damals keine Möglichkeit gehabt hätte, die Zinsen zu senken, selbst wenn damals bereits eine Finanzkrise existiert hätte.

Ich schätze den Handlungsspielraum der Fed wie folgt ein: Solange die CPI nicht in Richtung drei Prozent geht, wird sie das Gefühl haben, notfalls weitere Zinssenkungen durchführen zu können.

Die Marktreaktion kann allerdings anders aussehen, da hier Ängste eine große Rolle spielen. Sollten die Kernraten für Erzeugerpreise (Sept. 2,01%) und Verbraucherpreise (Sept. 2,18%) in den Bereich von 2,5% vordringen, würde die Inflationsangst verstärkt aufflammen. Die Märkte würden annehmen, dass der Spielraum der Fed für Zinssenkungen enger wird. Da die Märkte jedoch auf weitere Zinssenkungen setzen, würden die Aktienmärkte wahrscheinlich negativ reagieren. Sollte sich hingegen bei den Kernraten wenig bis gar nichts verändert haben (was ich nicht glaube), dürften die Aktienmärkte davon profitieren.

Fazit: Die Kernraten werden in den kommenden Monaten weiter steigen. Aber ich glaube nicht, dass sie soweit steigen werden, dass weitere Zinssenkungen unmöglich gemacht werden oder der Leitzins sogar nach oben korrigiert werden muss.

Gestern betrug der Anteil des Aufwärtsvolumens an der NYSE 93,5% vom Gesamtvolumen. Der folgende Chart zeigt die 90%-Aufwärts- und Abwärtstage seit Juli.



90%-Aufwärtstage haben die Kraft, einen Abwärtstrend umzukehren. Das bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Abwärtstrend nach dem Erscheinen eines solchen Signals unvermindert fortsetzt, gering ist.

Andererseits ist folgendes zu beachten: Genauso, wie ein 90%-Abwärtstag temporär die Abwärtskräfte zu erschöpfen scheint, kann ein 90%-Aufwärtstag (=Kaufpanik) die vorhandene Kauflust unmittelbar zu 100% befriedigt haben. Auf dem obigen Chart ist das daran zu erkennen, dass erst der dritte 90%-Aufwärtstag (siehe Pfeil) den Ausbruch aus einer Bodenformation nach oben brachte. Im Falle der Bodenbildung im Februar/März 2007 gab es zwei 90%-Aufwärtstage, denen jeweils kurzfristig eine Seitwärts-/Abwärtstendenz folgte.

Fazit: Ein 90% Aufwärtstag ist ein Zeichen dafür, dass die Märkte ein temporäres, meist mindestens für Wochen geltendes Tief gesetzt haben. Vereinzelt (wie in 2002 oder auch in 2004) wurde dieses Tief später noch um wenige Prozentpunkte unterschritten). Allerdings ist ein 90%-Aufwärtstag auch dafür bekannt, dass sich die Aufwärtskräfte kurzfristig zunächst ausgetobt haben. Meist folgt kurzfristig eine Seitwärtsbewegung.

Zu den Märkten.

1,65 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,53 Mrd., das Abwärtsvolumen 107 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 93,5% vom Gesamtvolumen; 29 neue Hochs standen 166 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.307 Punkten um 320 Zähler höher (+2,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.481 Punkten um 42 Zähler höher (+2,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.673 Punkten um 90 Punkte (+3,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,3%.

Der Transport-Index endete bei 4.706 Punkten (+2,4%).

Größte Gewinner: Broker, Hausbau; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 114,13 Punkten (114,22).

Crude Öl notiert aktuell bei 91,48 (94,65) und Erdgas bei 7,98 Dollar (7,98).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,65 Punkten (75,97).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 806,50 Dollar/Unze (808,90). Gold in Euro bei 552.

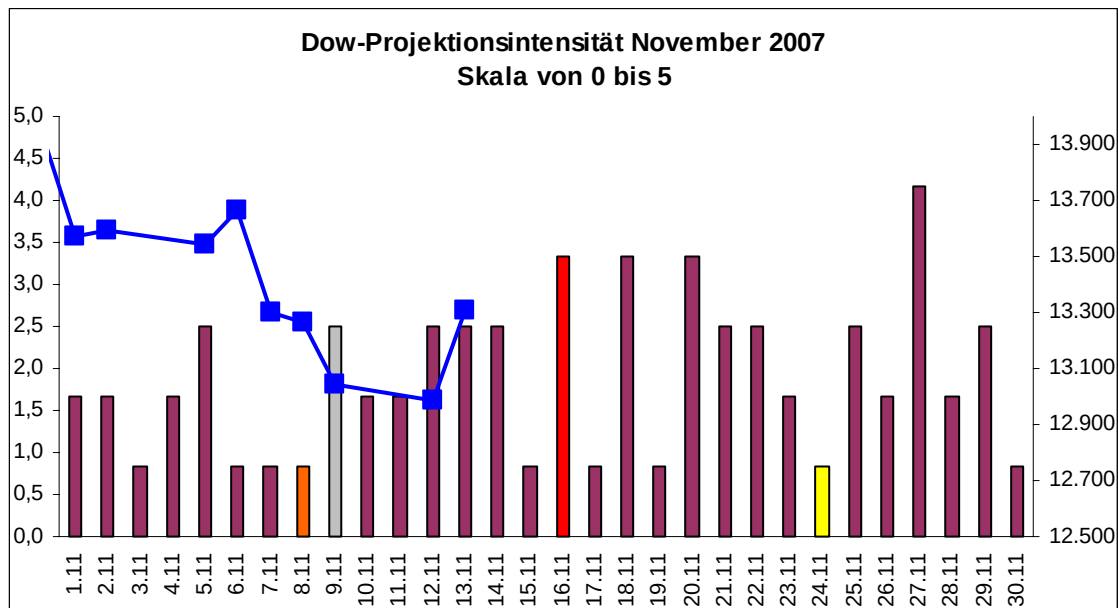
Silber befindet sich bei 14,81 Dollar (14,77).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,3% auf 417 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 176 Punkten. Newmont Mining gewann 106 Cent und endete bei 50,92 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 22,5% auf 24,10 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 29,71 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,21. Die OEX-PCR endete bei 2,06. Der ISE schloss mit 118.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionsstage für den November: 16.11., 27.11.

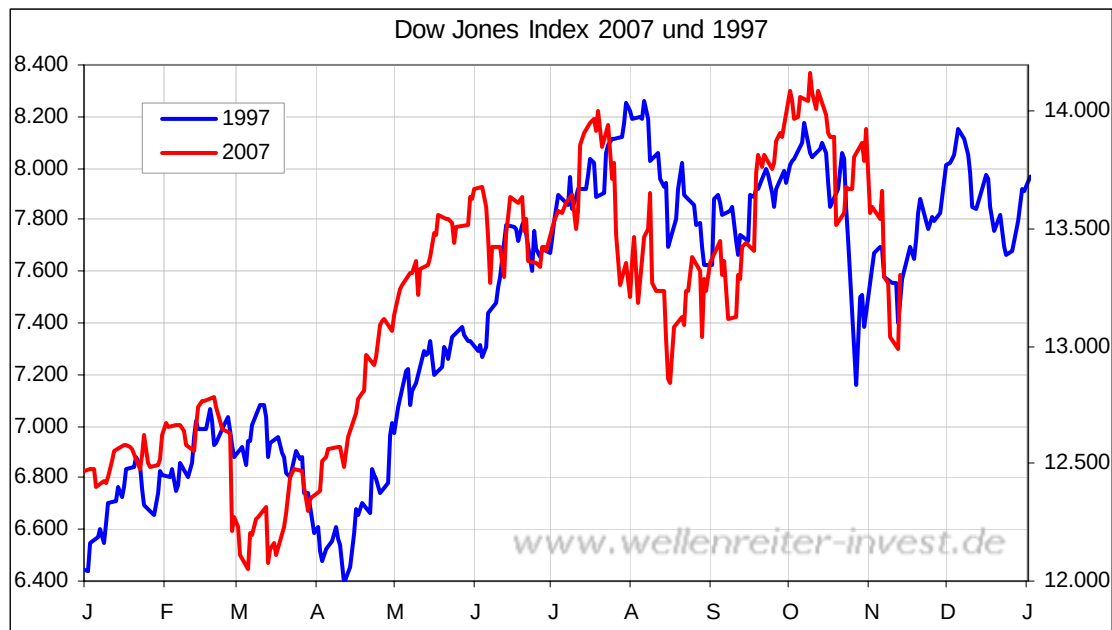


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Wir schrieben gestern: „Angesichts der Futures, die sich deutlich im Plus befinden, könnte man annehmen, dass sich auch jetzt ein wichtiger Tiefpunkt bilden würde. Außerdem ist heute „Turnaround Tuesday“. Untere Wendepunkte finden statistisch gesehen häufiger als an anderen Wochentagen an Dienstagen statt.“

„Was wir für einen unteren Wendepunkt sehen wollen, ist ein Tag mit 90% Aufwärtsvolumen. Oder auch eine Art Doppeltief mit einem höheren Tief (siehe Pfeil), wie das im Jahr 1997 der Fall war. Ein weiterer Pluspunkt wäre die Rückeroberung des 1-Jahres-GDs im S&P 500.“

Wir bekamen unseren Tag mit 90% Aufwärtsvolumen (es waren 93,5%). Auch die Forderung, dass für eine Wende der 1-Jahres-GD zurück erobert werden muss, wurde gestern erfüllt. Die dritte Forderung war die nach einem ähnlichen Verlauf wie 1997 und der Ausbildung eines höheren Tiefs.



Diese Forderung wurde teilweise erfüllt. Ein höheres Tief kann sich logischerweise noch nicht gebildet haben. Mit höherem Tief meinen wir nicht ein höheres Tief gegenüber dem August-Tief – was ja erfolgt ist -, sondern ein höheres Tief gegenüber dem aktuellen Tief von gestern. So jedenfalls entstand 1997 eine Stabilität, die es dem Dow Jones Index ermöglichte, fast noch einmal ein neues Jahreshoch zu erzielen.

Die gestrige Rally war eine typische Short-Covering Rallye. Das Volumen war zwar hoch, lag aber unter den Werten der beiden Vortage. Das ist ein wichtiger Unterschied zum August-Tief. Das andere – und für mich ähnlich gravierende Unterscheidungsmerkmal - ist der Umstand, dass die Profis gestern in erheblichem Maße mehr Puts als Calls kauften. Die OEX-Put-Call-Ratio betrug 2,06 – und das bei hohen Umsätzen.

Ich habe mal nachgeschaut, wann zuletzt ein 90%-Aufwärtstag stattgefunden hat, an dem die OEX-PCR über 2 lag. Innerhalb der letzten 10 Jahre bin ich nicht fündig geworden. Behält man diese Aspekte im Hinterkopf und wirft einen Blick auf den Chart des S&P 500, so bleibt festzuhalten, dass

- sich eine Bodenformation wie im August oder auch wie 1997 noch nicht gebildet hat,
- dass die Rallye zunächst nichts anderes als eine Short-Covering-Rallye ist,
- dass die Rückeroberung des 1-Jahres-GDs (grün) positiv ist,
- dass ein Doppeltief (August/November) zwar vorstellbar, aber noch nicht in trockenen Tüchern ist,
- dass der 90% Aufwärtstag mittelfristig positiv ist, aber auf Sicht einiger Tage eine Seitwärtsbewegung einsetzen sollte.

S&P 500 Tageschart



Die Marke von 1.490 Punkten im S&P 500 ist zunächst ein größerer Widerstand, wenn nicht der Widerstand schlechthin. Für mich ist es nicht vorstellbar, dass die Marktkräfte diese Marke so einfach werden hinwegfegen können. Hier sollte zumindest ein Kampf stattfinden. Sollte der S&P 500 wieder unter seinen 1-Jahres-GD gedrückt werden, muss man damit rechnen, dass das vorgestrige Tief nochmals getestet werden dürfte. Bildet sich daraufhin ein Doppeltief oder ein höheres Tief wie 1997, könnte die Marke von 1.550 Punkten wieder ins Visier genommen werden.

Wir verändern unsere bärische Einschätzung solange nicht, bis die Marke von 1.490 Punkten auf Schlussstandbasis überwunden wurde. Sollten wir in den kommenden Tagen erkennen, dass das smarte Geld hier einsteigt, würde dies zugunsten einer positiveren Einschätzung sprechen.

Absacker

Jetzt wird auch der Privatanleger vermehrt in die Währungsmärkte gelockt.

<http://www.faz.net/s/Rub42AFB371C83147B795D889BB33AF8404/Doc~ED87CF6901B754F899B8847C487653FFF~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Jawohl, jetzt Derivate auf den Euro kaufen! ;-) Bei 1,20 hat sich niemand für den Euro interessiert.

Robert Rethfeld

Wellenreiter Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.